

König Ludwig begünstigt die Grafen von Jülich, noch mehr den von Klewe auf Kosten des Erzstifts Köln und der Grafschaft Mark.

Wohl verstand es Ludwig, durch leutselige Freundlichkeit sowie durch Gunstbezeugungen und Versprechungen sich Anhänger zu erwerben, und die gewonnenen zu bewahren. Dem Grafen von Jülich bestätigte er die Vogtei über Aachen und forderte die Bürger dieser Stadt zu dessen Beistand gegen den Herrn von Falkenburg auf, mit welchem Gerhard wie es scheint, eben um dieser Vogtei willen, zerfallen war. Unweit größer aber waren die Vergünstigungen, durch welche er den Grafen von Klewe auf seine Seite zog, und sich der Treue desselben zu versichern wusste. Denn ihm verlieh er die Reichsverweserschaft über ganz Westfalen zwischen dem Rhein und der Weser. Ihm überließ er die Pfandschaft von Kaiserswerth. Er übertrug ihm die Schutzvogtei über das Stift Werden und gestattete ihm die Anlegung zweier Zölle, zu Grieth und Huissen in den Niederlanden. Die meisten dieser Begnadigungen erteilte Ludwig auf Kosten seiner Gegner, des Erzbischofs von Köln und des Grafen Engelbert von Mark. Denn sowohl die Verweserschaft über Westfalen als der pfandschaftliche Besitz von Kaiserswerth war bisher mit dem Erzstift verbunden gewesen. Und die Vogtei über Werden befand sich in den Händen des Grafen von Mark. Auch noch andere märkische Güter, ja einer Urkunde zufolge, sogar die ganze Grafschaft Mark, verhiess er dem Grafen von Klewe für seine Treue. Alle diese Verleihungen mit Ausnahme dessen, was die Grafschaft Mark betraf, erhielten zu verschiedenen Malen ihre Bestätigung. Dieses geschah [1318](#) und [1327](#).



Kaiserswerth (Merian) 1646

Bildquelle: Wikipedia)